

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№ 22. Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis. Dienstag 23. Februar 1892. Insetions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

Amliches.

Nagold. Bekanntmachung. Zur Feier des höchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs wird am **Donnerstag den 25. d. Mts., vorm. 9^{1/2} Uhr** ein Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche hier abgehalten, aus welchem Anlaß sich vorm. 9^{1/2} Uhr ein **Festzug** vom Rathhaus aus in die Stadtpfarrkirche bewegen wird. Nachmittags 12^{1/2} Uhr **Festessen** im Gasthof zur Post. Die Unterzeichneten beehren sich zur zahlreichen Beteiligung an diesen Festakten geziemendst hiemit einzuladen.
Den 19. Februar 1892. Oberamtmann Dr. Gugel. Defan Schott. Oberamtsrichter Sigel.

Nagold. An die Ortsvorsteher,
den **Baumfäll** an den Staatsstraßen betreffend.
Den Ortsvorstehern sind Verzeichnisse über die im kommenden Frühjahr von Gemeinden und Privaten auf Grund ihrer wegordnungsmäßigen Verpflichtungen an den ihnen gehörigen Bäumen an Staatsstraßen vorzunehmenden Ergänzungen mit dem Auftrag zugegangen, über den Vollzug dieser Arbeiten bis 15. März d. J. unter Rückgabe der Verzeichnisse zu berichten. Bemerkt wird, daß das Ausfällen der Bäume in der Art zu geschehen hat, daß über dem Nebenwege am Rand der Straße eine lichte Höhe von 2,3 m für den Fußwandel und 85 cm vom Straßenrand einwärts der Straße eine Höhe von 4 m für den Wagenverkehr frei bleibt, wobei die Auslichtung der Bäume in schräger Richtung auszuführen ist. Zugleich werden die Ortsvorsteher bei diesem Anlaß auf die Instruktion für Verbesserung des Baumfälls und der Baumpflege an den Staatsstraßen (landw. Wochenblatt 1873 Nr. 1) zur genauen Beachtung und weiterer Belehrung hingewiesen insbesondere auf die Bestimmung, daß vor Setzen eines neuen Baumes seine genaue Lage zuvor durch einen Pflock vom Straßenmeister bezeichnet werden muß, weshalb dieser rechtzeitig zu benachrichtigen ist, daß Änderungen von Bäumen, welche die Stelle von Sicherheitsmitteln vertreten, nur mit Zustimmung der K. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau zulässig sind, sowie daß dem jungen Baume möglichst lange Zeit eine starke, gut gesteckte und solid angebundene Stütze (3 m lang, wovon 1 m in den Boden kommt, Stärke am Ablass nicht unter 7 cm zu geben ist.
Den 19. Februar 1892.
K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. Bekanntmachung,
betreffend die **Prämierung** von **Ortspolizeidienern** für das Jahr 1891.
Den nachgenannten Ortspolizeidienern wurden in Anerkennung ihrer tüchtigen Leistungen im Jahre 1891 Prämien in den beigezeichneten Beträgen zuerkannt:
dem Polizeidiener Broß in Nagold 25 M.
" " Bölpert in Altensteig 25 "
" " Balz in Nagold 25 "
" " Bäuerle in Ebhausen 20 "
" " Pflüger in Haiterbach 20 "
" " Broß in Sulz 20 "
" " Schiedel in Wildberg 20 "
" " Gengenbach in Gältingen 15 "
" " Großmann in Rothfelden 10 "
" " Gauß in Rohrdorf 10 "
" " Lehmann in Altensteig 10 "
Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Den 20. Febr. 1892.
K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. Bekanntmachung.
Die am 27. v. M. über das Rindvieh des Bäckers und Wirts Carl Bauer in Altensteig Stadt verhängte Stallsperrung wurde heute wieder aufgehoben.
Den 19. Febr. 1892.
K. Oberamt. Amtm. Binder.

Nagold.
Aus Anlaß der am **Donnerstag den 25. Febr.** stattfindenden Feier des **Allerhöchsten Geburtsfestes S. M. des Königs Wilhelm II.** findet ein feierlicher **Festgottesdienst** in der hiesigen Stadtkirche statt.
Der Zug in die Kirche bewegt sich präzis um 10 Uhr vormittags vom Rathause aus und werden die HH. Staats-, Korporations- und Gemeinde-Beamten, die Gemeindefollegien und die Einwohnerschaft, sowie die Vereine zur Teilnahme an demselben freundlichst eingeladen.
Den 18. Febr. 1892.
Stadtschultheiß Brodbeck.

Der deutsche Innungstag (Seider verspätet)
ist jetzt in Berlin zusammengetreten, um zu wichtigen Fragen Stellung zu nehmen. Im deutschen Handwerk ist manches anders, nicht alles besser geworden, viel von dem früheren Glanz, welcher den Handwerkerstand umgab, ist verblasst. Unter der Mißgunst der Zeit hat naturgemäß der häufig nicht kapitalkräftige Handwerkerstand doppelt schwer zu leiden gehabt, manche empfindlichen Störungen und unliebsamen Verluste sind nicht ausgeblieben. Dasselbe Schicksal hat aber auch vielfach die Großindustrie gehabt und nicht ganz unzutreffend ist hier ein Vergleich mit der bekannten Sache von der himmelragenden stolzen Eiche, welche der Blitz jäh zerschmetterte, während er den kleinen Busch verschonte. Das Handwerk hat sich, das muß zu seinem Ruhm und zu seiner Ehre gesagt werden, bis heute tapfer durchgekämpft und in mißlichen Lagen den Kopf oben behalten. So haben wir doch auch noch manchen Fall zu verzeichnen, in welchem das Handwerk, wenn auch nicht gerade einen schmerzhaften, so doch noch einen recht guten Boden hatte. Immerhin macht es aber die Gesamtlage wünschenswert, ernsthaft an die Förderung des Handwerkerstandes heranzutreten, ihn so zu kräftigen und zu heben, daß er seinen Platz in der Bürgerschaft des deutschen Volkes voll und ganz ausfüllen kann. Gewiß ist es gut, wenn wir wieder ein blühendes Handwerk erlangen, es wäre die kräftigste Schutzwehr gegen die übertriebene Fabriklauserei, gegen mangelhafte und nachlässige Ausbildung der Gewerksgehilfen, gegen einen ungepflegten Aufwuchs des heranwachsenden Arbeiterstammes. Eine tüchtige eigene Werkstatt ist sicher ein recht erstrebenswertes Ziel, aber dazu gehört vor allem auch, daß die Arbeit lohnt, und das ist nicht alle Male der Fall, heute weniger noch, als früher. Nach beiden Seiten hin muß das Handwerk eine Festigung und ein erhöhtes Ansehen erhalten, nach oben hin dadurch, daß die kaufkräftigen Kreise das Handwerk mehr unterstützen, als es heute leider vielfach geschieht, nach unten hin dadurch, daß

gute und tüchtige Arbeitskräfte für das Handwerk gewonnen werden können. Zur Erreichung dieser Ziele bedarf es im Handwerkerstande einer gegen bisher noch vielfach erhöhten Einigkeit. Dieser Mangel an Einigkeit ist unbestreitbar häufig vorhanden und schafft der schweren Konkurrenz des Handwerks Uebergewicht. Dieses Uebergewicht wird naturgemäß um so stärker in einer Zeit sein, wo Verdienstmangel herrscht und alles nur nach „Billig, billig!“ ruft, aber es wird auch mit veranlaßt durch die Gedankenlosigkeit so weiter Kreise des Publikums. Eine geschlossene Organisation des Handwerks, zu welcher die Innungen ihrer ganzen Vergangenheit und Geschichte nach den festen Grund abgeben können, kann dem Handwerk Ansehen, Respekt und auch Verdienst zurückschaffen, der nicht immer sehr noblen Konkurrenz den Standpunkt tüchtig klar machen. Nach Rom führen viele Wege, und auch das Ziel der Hebung und Erhaltung des Handwerks ist auf verschiedenen Straßen zu erreichen. Nur müssen dieselben mit vollem Ernste und mit ganzer Armees beschritten werden. Dies mag man vor allen Dingen auf dem Handwerkerstage bedenken. Es ist ja bekannt, wie wegen der einzuschlagenden Wege, der neuen Pläne Meinungsverschiedenheiten bestehen; man wünscht gesetzliche Bestimmungen und auch hierüber gehen wieder die Ansichten von Handwerkerkreisen und die der verbündeten Regierungen auseinander. Thatsache ist, daß die bisherige, im letzten Jahrzehnt geschaffene deutsche Handwerkergehegung nicht denjenigen großen praktischen Erfolg gehabt hat, der erwartet wurde. Lag das daran, daß die einzelnen Gesetzesvorschriften nicht genügend waren, lag das am allgemeinen Stoden im wirtschaftlichen Leben oder aber lag es daran, daß man nicht mit voller Kraft die gegebenen Mittel in Anwendung brachte? Es dürfte im allgemeinen wohl richtig sein, wenn man annimmt, daß an allem etwas Wahres war. Daraus folgt aber doch nun vor allem, daß es von Notwendigkeit ist, nicht weiter trennende Punkte zu schaffen, sondern auf die einigenden Gedanken zurückzukommen. Organisation des Handwerks zu fester Geschlossenheit, das ist heute die Hauptsache, nicht aber, auf welchem Wege diese Organisation erreicht werden kann. Als gangbarer Weg bietet vor allem sich die Bildung von Handwerkerkammern, die mit genügend großen Befugnissen ausgestattet sind. Dieser Weg giebt die Möglichkeit, zu Positionen zu kommen. Daß eine Handwerker-Armee gesammelt wird, das ist der Kern der ganzen brennenden Handwerkerfrage. Marschieren wird diese Armee schon können, sie wird sich nicht bloß der Haut wehren, sondern auch zum Angriff übergehen können. Aber erst und vor allen Dingen die Truppen, bevor losgeschlagen wird. In diesem Sinne ist dem Handwerkerstage voller Erfolg zu wünschen und zu hoffen, daß seine Beratungen dem deutschen Handwerk zum dauernden Segen gereichen werden.

Tages-Neuigkeiten.
Deutsches Reich.
Laut hohen Dekrets sind im kommenden und in diesem Jahr die Geburtstage Ihrer Majestäten des

Königs und der Königin als Festtage zu behandeln. Es bleiben daher an genannten Tagen die Schulen geschlossen und sind die Kinder zum Gottesdienst beizuziehen.

Stuttgart, 18. Febr. Der Programm-Entwurf, worüber die Landesversammlung der d. Partei am Sonntag beschließen wird, betont insbesondere folgende Aufgaben: Parteierhaltung, Festigung des Reichs, seines Rechts- und Wirtschaftslebens in nationalem und liberalem Sinne; Eintreten mit gleicher Entschiedenheit für die Erhaltung der Monarchie und für die verfassungsmäßigen Rechte der Volksvertretung, sowie für das allgemeine direkte geheime Wahlrecht und Forderung von Diäten für die Reichstagsabgeordneten; er wünscht die Einführung der zweijährigen Dienstzeit, fordert die Reform der Militärjustiz mit Oeffentlichkeit, ebenso die gesetzliche Regelung, Entschädigung unschuldig Verurteilter, ferner den Grundsat, religiöser Duldung hochhaltend tritt die Partei andererseits für die Wahrung der staatlichen Aufsichtsrechte gegenüber den Religionsgenossenschaften ein, ist gegen die Zulassung der Jesuiten im Reich, gegen die Zulassung der katholischen Männerorden in Württemberg, ist einverstanden mit der Fortsetzung einer besonnenen Kolonialpolitik, sowie mit den Handelsverträgen, wünscht die Festhaltung des bestehenden mäßigen Schutzzolles zu Gunsten der Landwirtschaft, hält die gesetzgeberische Thätigkeit auf dem Gebiet der Fürsorge für die Lohnarbeiter zunächst abgeschlossen, um die Versicherungsgeetze sich einleben zu lassen, wünscht baldmöglichst die Beseitigung der hervortretenden Mängel dieser Geetze, unterstützt die Arbeiterforderungen betreffs völliger Koalitionsfreiheit und der Arbeiterkammern, des Arbeitsamtes, der Vermehrung der Fabrikspektoren; der Lohnstatistik; mit Entschiedenheit verteidigt die Partei die Grundlagen des bestehenden Rechtes und Gesellschaftsordnung. Bezüglich der württembergischen Verhältnisse verlangt sie die Verwirklichung der Verfassungsrevision; die Beseitigung der Privilegierten aus der zweiten Kammer, welche eine reine Volkskammer werden soll; die Verstärkung der Vertretung größerer Städte; die Reform der ersten Kammer; die weitere Entwicklung der Selbstverwaltung in Gemeinde, Amt und Kreis, insbesondere die Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher; tiefgehende Reformen des Steuerwesens; Anteilnahme des Volksschullehrerstandes an der Schulaufsicht; die Aufhebung des Schulgelds für Volks- und Fortbildungsschulen.

Stuttgart, 19. Febr. Der neue Programm-entwurf der Deutschen Partei wird viel erörtert. In dem Entwurf ist der liberalen Strömung, dem „Zug nach links“ weitgehend Rechnung getragen. Es ist anzunehmen, daß, wenn die Partei dieses Programm endgültig annimmt und die darin vorgezeichnete Richtung entschieden verfolgt, sich weite Kreise, die sich in den letzten Jahren der Deutschen Partei ablehnten, derselben wieder zuwenden, und daß die Partei dann künftig bei den Wahlen wieder kräftige Unterstützung im Volke finden wird.

Heilbronn, 18. Febr. Nachdem das heute mittag verkündete freisprechende Urteil der hiesigen Strafkammer in der Strafsache gegen den Redakteur Dr. Vipp hier wegen Verleumdung hier bekannt geworden ist, hat sich der Sergeant Eisenhardt der 4. Kompagnie des hiesigen Bataillons, welcher nach dem Zeugnis eines in der Vipp'schen Hauptverhandlung vernommenen Soldaten dem letzteren eine Ohrfeige verjagt hat, in der Kaserne erschossen.

Ulm, 18. Febr. Heute vormittag hat sich der wegen Mißhandlung eines Untergebenen in Untersuchung gezogene Sergeant Schuhmann des Dragonerregiments „König“ (2. Bätt.) Nr. 28 auf seinem Zimmer durch zwei Revolvergeschosse entleert.

Königsberg, 20. Febr. In der hiesigen Klinik wurde Ende Dezember von Professor Braun eine Operation von Kehlkopfkrebs mit vollständigem Gelingen ausgeführt. Der Patient spricht etwas heiser, ist aber sonst gesund und wird demnächst dem Oberpräsidenten vorgestellt werden. Der Fall liegt genau wie bei Kaiser Friedrich.

Die Ablehnung der nationalliberalen Anträge in der Volksschutzkommission des preussischen Abgeordnetenhauses deutet darauf hin, daß die Regierung sowohl als auch die dem Schutzgesetz sympathisch gegenüberstehenden Parteien gewillt sind, keinerlei Konzessionen von grundlegender Bedeutung zu machen. Dadurch ist das Geschick des preussischen Volksschutz-

gesetzes entschieden, d. h. es wird in der That Gesetz werden, wenn es nicht in dem Herrenhause scheitert, unter dessen Mitgliedern doch eine sehr große Anzahl sich befindet, welche den Bestimmungen des Entwurfes feindlich gegenüberstehen.

Der Handwerker tag ist gestern mittag geschlossen worden. Dr. Schulz-Berlin beantragte eine Resolution, daß der Handwerker tag die von dem Zentralausschuß vereinigter Innungsverbände eingeleitete Organisation zum praktischen Ausbau der Innungen durch Einrichtung gemeinschaftlicher Geschäftsbetriebe für Bankkredit, Rohstoffbezug, Magazin- und Bazarwesen „freudig begrüßt“. Indessen fanden diese trefflichen Einrichtungen, trotzdem auch der Vertreter des Staatsministeriums Geh. Rat v. Broich sich für das Genossenschaftswesen verwendete und die Unterstützung der Reichsbank in Aussicht stellte, in der Versammlung so wenig Beifall, daß die Ablehnung der Resolution erfolgte. Das ist sehr zu bedauern. Neben der Errichtung von Handwerkerkammern würde die Bildung von Genossenschaften, wie sie ähnlich bereits in der Landwirtschaft von großem Nutzen sind, zweifellos dem Gewerbe erhebliche Vorteile gebracht haben. Die vom „Ostdeutschen Bunde selbständiger Handwerker“ zu Breslau gewünschte Schaffung einer besonderen Handwerkerpartei wurde ebenfalls für inopportun erachtet. Die Versammlung beschloß durch Resolution, bei Wahlen für die Kandidaten der konservativen und Zentrumsparthei einzutreten.

Deutscher Reichstag. In der Mittwochssitzung wurde die in der vorigen Woche abgebrochene zweite Beratung des Justizetats fortgesetzt. Bei der Abstimmung über die dazu gestellte Resolution des Abg. v. Bar (freil.) auf reichsgesetzliche Regelung des Auslieferungswesens stellt sich sofort die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus. Der Präsident beräumt eine neue Sitzung für Nachmittags 2 Uhr an, in welcher dann die Beratung des Militärstats fortgesetzt wurde. Es handelt sich immer noch um die Anträge betr. die Bekämpfung von Soldatenmißhandlungen. Abg. von Kardorff (freikons.) meint, die Sozialdemokraten, welche aus dieser Sache Kapital zu schlagen suchten, möchten doch vor allem dafür sorgen, daß friedliche Arbeiter nicht von streiklustigen Kameraden mißhandelt würden. An eine Annahme der Resolution Buhl-Richter sei nicht zu denken, weil ihre Durchführung die Lage der Soldaten nicht verbessern, sondern nur verschlimmern würde. Abg. Marquardien (natlib.) weist nachdrücklich darauf hin, daß der Antrag Buhl-Richter nur das wolle, was heute in Bayern schon Gültigkeit habe. Parteipolitik solle damit absolut nicht getrieben werden. Abg. v. Roszielski (Volk.) erklärt sich für die Resolution der Budgetkommission. Abg. v. Bar (freil.) tritt entschieden für die Oeffentlichkeit des Verfahrens ein, das selbst in großen Militärstaaten, wie Frankreich und Rußland bereits eingeführt worden sei. Abg. Hahn (kons.) empfiehlt die von der Budgetkommission beantragte Resolution. Nachdem noch Abg. Schädel in der Hauptsache für dieselbe gesprochen, wird die Debatte geschlossen. Abg. Bebel (Soz.) und Hausmann (Demokrat) beklagen sich, daß ihnen durch den Debattebeschluss das Wort entzogen sei, behalten sich Weiteres aber für später vor. Der Antrag von Segnern wird in der Abstimmung durch Namensaufruf mit 140 gegen 103 Stimmen abgelehnt. Das Richterische Amendement zum Kommissionsantrage betr. das Duellwesen wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten ebenfalls abgelehnt, desgleichen der erste Teil des Antrages Buhl-Richter betr. die Anzeigepflicht bei Soldatenmißhandlungen gegen die Stimmen von Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten. (122 gegen 120 Stimmen.) Angenommen wird dagegen mit 143 gegen 100 Stimmen der übrige Teil der Resolution Richter, nach welcher um eine Reform der Militärstrafprozessordnung nach dem Vorbilde der bayerischen ersucht wird. Dafür stimmen außer Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten auch die bayerischen Zentrumsmitglieder. Angenommen wird ferner Punkt 2 des Kommissionsantrages (Erleichterung des Beschwerderechts), abgelehnt Punkt 3 (Belege des reichlichen Sinnes) das Kapitel Militär- und Justizwesen wird genehmigt.

Fürst Bismarck — König der Schweiz. Nachdem man in Japan den jetzigen Reichskanzler zum Herzog von Sanfibar befördert hat, wird aus China eine Kanzerhöhung für den ehemaligen Leiter der Gesandtschaft des Deutschen Reiches gemeldet. Die „Nord China Daily News“ überraschen ihre Leser mit nachstehender Mitteilung, die geeignet sein dürfte, auch in Europa einiges Aufsehen zu machen; „Wir hören aus deutscher Quelle, — aber wir geben die Nachricht mit allem Vorbehalt, daß der deutsche Kaiser den Fürsten Bismarck zum König der Schweiz ernannt hat.“

Frankreich.

Paris, 18. Febr. In der heutigen Kammer-sitzung verlangte Hubbard (Radikaler) die Dringlichkeit für den Gesetzentwurf über das Vereinswesen. Die Kammer verwarf mit 301 gegen 202 Stimmen eine Tagesordnung, zur welche Freycinet die Vertrauensfrage gestellt hatte, und welche die Regierung einfach aufordern sollte, ihre republikanische Politik

fortzusetzen. Damit steht das Land wieder einmal in einer Ministerkrise, bei der nur das verwunderlich ist, daß das seitherige Kabinett so lange ausgehalten hat. Da de Freycinet quasi unentbehrlich ist als Kriegsminister, so wird er vermutlich mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt werden. Die Hauptfrage wird sein, ob Constans, der viel gehäzte und geschmähte Minister des Innern, dem nächsten Ministerium angehören wird. Auch er hat sich — so meinen wenigstens seine Anhänger — fast unentbehrlich gemacht. Was die Radikalen eigentlich beabsichtigten, als sie mit den Konservativen gegen die von der Regierung gebilligte Tagesordnung stimmten, ist nicht klar.

Paris, 19. Febr. Laut Mitteilungen aus den Regierungskreisen beschränkte sich de Freycinet gestern auf der Empfangssoiree bei Carnot letzterem die durch Ablehnung des Vertrauensvotums seitens der Kammer hervorgerufene Situation darzulegen. Freycinet werde am Freitag früh die Demission des gesamten Kabinetts einreichen.

Paris, 19. Febr. Der Deputierte Laur strengte als Civilpartei bei dem Zuchtpolizeigerichte eine Klage gegen den Minister Constans wegen körperlicher Mißhandlung an. Er verlangt, abgesehen vom Strafantrage des Staatsanwalts, einen Franks Schmerzensgeld. Laur hat die Autorisation des Senats zur Verfolgung des Ministers nicht nachgesucht.

Paris, 19. Febr. Das Ministerium Freycinet-Constans hat wegen Ablehnung des Antrags Trouillot, welches ein Vertrauensvotum für die Regierung in Sachen der Kirchenpolitik enthielt, seitens der Deputiertenkammer seine Entlassung eingereicht.

Paris, 20. Febr. Die päpstliche Encyclika an Katholiken Frankreichs stellt es als Pflicht hin, die bestehende Regierung anzuerkennen. Die guten Katholiken sollten vereint mit allen verfassungsmäßigen Mitteln die Mißbräuche der Gesetzgebung bekämpfen. Die Encyclika spricht sich gegen die Trennung von Staat und Kirche für die Concordatspolitik aus.

Paris, 20. Februar. Der Papst erließ eine Encyclika an die Katholiken Frankreichs, worin er seinen Schmerz darüber ausdrückt, daß sich Männer zur Vernichtung des Christentums in Frankreich vereinigt haben. Er mahnt die Gläubigen, für die Beruhigung des Vaterlands einzutreten und stellt es als Pflicht hin, die bestehende Regierung anzuerkennen, nichts zum Sturz derselben zu unternehmen. (Zudem die Klerikalen zum Sturz Freycinets beitragen, haben sie demnach ganz und gar nicht im Sinn Leo XIII. gehandelt.) Man müsse aber zwischen der bestehenden Regierung und den gesetzgebenden Körperschaften unterscheiden. Die guten Katholiken sollten vereint mit allen verfassungsmäßigen Mitteln die Mißbräuche der Gesetzgebung bekämpfen. Die Encyclika spricht sich gegen die Trennung von Staat und Kirche und für die Konkordatspolitik aus.

Aus Paris wird gemeldet: Ein Pariser Großhaus mit Filialen in Odessa, Nicolajeff und Mariapol ist eines großen Betruges angeklagt. Die Firma lieferte 250 Waggons Wehl für die Hungernden in Rußland; daselbe war gemischt mit 60 bis 65 pCt. Sand. Raum 18 Prozent Wehl waren in der Sendung enthalten. Die Vertreter der Firma sind verhaftet.

Italien.

Rom, 18. Febr. In der Kammer teilt Nicotera mit, es seien nur noch 2000 Arbeiter ohne Arbeit in Rom; auch für diese sei bis spätestens am 15. März Arbeit geschafft.

Rußland.

Dem „Daily Chronicle“ wird aus Odessa gemeldet, die deutschen Menoniten-Kolonien in Turlistan beabsichtigten nach Amerika auszuwandern, weil sie zum Kriegsdienst herangezogen werden sollen.

Kleinere Mitteilungen.

Rottenburg, 16. Februar. Ein 10jähriges Pferd, das schon längere Zeit kränkelte, wurde geschlachtet. Hierbei fand sich zwischen Herz und Leber ein glatter, runder Stein in der Größe einer Kugel, der ein Gewicht von 8 Pfd. hatte.

Bayreuth, 15. Febr. Das Schwurgericht verurteilte den Eigengießer Dotsch, der einem seine Liebeswerbung zurückweisenden Mädchen den Hals abschnitt und dann zum Tanze gieng, zum Tode.

Von einem originellen Kauz, der im Osten Berlins wohnt, weiß die „Tal. Ndsch.“ zu erzählen. Der erst dreißig Jahre alte Mann ist eine bekannte Straßenfigur durch sein langes auf die Schultern fallendes Haar, seinen langsamen Gang, bei dem er die Hände stets dicht an den Beinen hält, und durch den eigenartigen Schnitt seiner Kleidung. Seine Wohnung besteht aus einem Nietszimmer; eine Lampe darf nicht hineingebracht werden. Als die Wirtin ihm einmal eine Petroleumlampe auf den Tisch stellte, suchte der Mann in eindringlichster Weise der Frau klar zu machen, daß der Gebrauch einer solchen Lampe höchst gesundheitschädlich sei. Auch hat er seiner Wirtin streng untersagt, sein Zimmer zu heizen; in Pelz und Fußsack sitzt er oft stundenlang schreibend in der Wohnung. Während des strengen Frostes hatte die Wirtin doch einmal geheizt; darauf blieb

aber der Mieter den ganzen Tag fort. Am Abend belehrte er dann die Frau, daß es nichts Ungewöhnliches gebe, als geheizte Stuben. Die warme Luft ziehe alle gefährlichen Miasmen aus den umgebenden Räumen an sich, und wer sich im geheizten Zimmer aufhalte, müsse erkranken!

(Ein 14jähriges Riesenmädchen). Russische Blätter berichten aus Odessa: Eine ganz außergewöhnliche, sowohl für Laien wie für die Gelehrtenwelt höchst bemerkenswerte Erscheinung ist das seit einigen Tagen hier zur Schau gestellte russische Riesenmädchen Elisabeth Dysta, im Alter von 14 Jahren, welches bereits eine Größe von 193 1/2 Centimeter erreicht hat, also über sechs Fuß mißt, was selbst bei Männern nicht zu häufig vorkommt. Ihr Gewicht beträgt 8 Pud (320 Pfd.) Der harmlose Ausdruck des wohlgebildeten Gesichts steht in einem seltsamen

Gegensatz zu dem gewaltigen Körperbau des Mädchens, welches bei fortwährendem gleichem Wachstum in Zukunft alle bisher dagewesenen Riesinnen weit überragen dürfte.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“

für den Monat

■ März ■

nimmt jede Postanstalt und die Postboten entgegen.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Freudenstadt.

Marktkonzessions-Gesuch.

Durch hohen Erlaß der K. Kreisregierung in Reutlingen vom 30. Dez. 1887 wurde der Gemeinde Pfalzgrafenweiler die Abhaltung eines Viehmarkts am lezten Dienstag des Monats August auf die Dauer von fünf Jahren gestattet.

Die Gemeinde Pfalzgrafenweiler hat nun das Gesuch gestellt, ihr die Erlaubnis auch zur ferneren Abhaltung dieses Marktes ohne Zeitbeschränkung zu erteilen und ihr zugleich die Abhaltung eines weiteren Viehmarkts je am 21. Dez. jeden Jahres und wenn dieser Tag auf einen Sonntag fällt, an dem darauf folgenden Dienstag zu verwilligen.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs innerhalb der Frist von vierzehn Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Den 19. Febr. 1892.

K. Oberamt: B a m e s.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Donnerstag den 25. Febr., am Geburtstages S. M. des Königs, vormittags 9 Uhr, findet im Rathhausaal die Uebergabe der Dienstehrenzeichen und Diplome für 25- und 20jährige Dienstzeit statt. Im Anschluß an diese Feier beteiligt sich die Feuerwehr am Festzuge in die Kirche, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen werden.

Antreten in blanker Uniform 1/2 9 Uhr am Rathaus.

Das Kommando.

Chr. Raaf in Nagold.
Beste und billigste Bezugsquelle für

Konfirmations-Anzüge,

sowie

Herren- & Knaben-Anzüge & Arbeitskleider.

Muster stehen franks zu Diensten.
Große Auswahl! Reelle Bedienung!

Nagold.

Eier-Nudeln, Eier-Riebele

empfiehlt Gustav Keller.
Am Mittwoch den 24. d. Mis., als am Matthias-Feiertag, findet

große
**Hunde
börse**

statt bei **Fritz Schaub** z. Sternen, Colw.

Frauenschönheit ist eine Zierde.
Durch den täglichen Gebrauch der **Lanolin-Schwefelmilch-Seife** fabrikt von Borgmann u. Co. in Dresden-Radebeul erhält man einen so rein, blendend weißen Teint. Vorrätig à Stück 50 - bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Bettzeugen und Bettbarchente

empfiehlt in neuen Mustern zu billigen Preisen **W. Hettler.**

Nagold.
**Bettdrille und
Möbeldrille**
empfiehlt billigst **W. Hettler.**

Nagold.
Es wird ein zuverlässiges
Mädchen
gesucht, welches schon in bessern Häusern gedient hat, nicht unter 18 Jahren, zum sofortigen Eintritt.
Näheres zu erfragen bei **Frau Gaus, Weber.**

Virtualien-Preise:
1 Pfund Butter 70-75 f
2 Eier 11-13 f bei

Nagold.

Einladung.

Donnerstag den 25. d. M.,
abends 7 Uhr,

findet im Sautter'schen Saale zu Ehren des Geburtstages S. Maj. des **Königs Wilhelm II.** eine

Fest-Versammlung

statt, und fühlen sich, da es seit der Thronbesteigung das erste Geburtsfest Seiner Majestät ist, sämtliche hiesigen Vereine verpflichtet, hiezu ihre Mitglieder und die übrige Einwohnerschaft ganz ergebenst einzuladen, mit dem Bemerkten, daß die hiesige Stadtkapelle mitwirken wird.

Im Namen der übrigen Vereine:
Der Ausschuss des Militärvereins.

Nagold.

M. & P. V.

Anlässlich des Geburtstages S. Maj. des Königs findet Donnerstag den 25. d. M., vorm. 1/2 10 Uhr, ein

**Kirchgang und
Festgottesdienst** statt,
hiezuhin werden sämtliche H. H. Mitglieder zur Teilnahme ganz ergebenst eingeladen. Antreten um 9 Uhr im Lokol.
Der Ausschuss.

Nagold.

Siederkranz.

Samstag, 27. Febr.,
abends präzis 7 Uhr,
**Scherz-
kranz**

im Vereinslokale (Sautter'schen Saal), wozu die verehrl. Ehrenmitglieder mit Familie freundlichst eingeladen werden. Eintritt pro Person 30 J.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt, Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. Der Ausschuss.

Nagold.

Einen sehr schönen, 3 Jahre alten
Rattensänger
recht folgsam und sehr gut im Fang, hat zu verkaufen
Ch. Wader, Kupferschmied.

Für Rettung von Trunksucht! vers. Au weisung
nach 16jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsführung, unter Garantie. Briefen sind 30 J. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa-Christina**, bei Säckingen, Baden.

Lehr-Verträge
G. W. Zaiser.

Die Ausschufmitglieder des **Kinderrettungsvereins** werden zur Plenarsitzung auf **Mittwoch, 24. Febr., 1 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus eingeladen.
Nagold, 22. Febr. 1892.
Der Vorstand: **Dekan Schott.**

Lang- & Sägholz- Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft am **Dienstag den 1. März d. J.**, von morgens 9 Uhr an, 130 Stück Lang- u. Sägholz, schöne Qualität, III. und IV. Klasse, mit 92 Jm. an der neuen Horbersteig aufgeführt bei günstiger Abfuhr, wozu Viehhaber einladet
Dierarzt D. A. Dettling's Ww.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als **Schuhmacher** etabliert habe und alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten aufs schnellste, pünktlichste und billigste ausführen werde. Auch in **Stickerarbeiten** werde ich jederzeit zu dienen suchen und solche sauber und schnellstens ausführen.

Um gütiges Vertrauen bittet daher ergebenst

Christian Haier, Schuhmacher,
wohnhaft bei Fr. Maier, Wegger,
Bahnhofstraße.

Regulateure

mit nur ganz guten Werken in sehr großer Auswahl empf. hlt
G. Kläcker, Uhrmacher.

Für Güterbesitzer.

Es kommt in Bälde ein Waggon **Hallerde** von der Saline Sulz hier an. Bestellungen möchten baldigst gemacht werden bei
G. Koch, Stricker.

Möbelschreiner-Gesuch.

Ein solcher ordentlicher findet dauernde Beschäftigung bei
G. Schübel, Schreinermeister.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentl. junger Mensch findet unter günst. Bedingungen sogleich eine gute Lehrstelle bei
H. Eberspächer, Schuhmachermeister,
Dittlienplatz in Eßlingen a. N.

Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H.

Die ordentliche jährliche General-Versammlung

findet am Feiertag — Matthias — den 24. Febr. d. J., nachm. 3 Uhr,
im Saale des Gasthofs zum „Röfle“ statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1891,
- 2) Entlastung der Beauftragten.
- 3) Beschlusfassung über die Gewinnverteilung.
- 4) Mitteilung des Revisionsberichts und Beschlusfassung über denselben nach § 61 des Gen.-Ges.,
- 5) Statutenänderung und zwar des § 4, Abj. f. Nr. 15 a.
- 6) Wahlen:
 - a. der Mitglieder des Vorstands,
 - b. der Mitglieder der Controle-Commission,
 - c. der Mitglieder des Aufsichtsrats.

Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen auf dem Banklokal ausgelegt. Sämtliche Genossenschaftsmitglieder sind freundlichst eingeladen
Nagold, im Februr 1892.

Vorstand.

Aufsichtsrat.

Nagold.

Gewerbe-Verein.

Am Freitag den 26. d. M. soll der beabsichtigte gemeinschaftl. Besuch der elektrischen Ausstellung in Stuttgart zur Ausführung kommen und beträgt die Zahl der vorläufigen Anmeldungen ca. 30. Um nun die in diesem Fall übliche Fahrpreisermäßigung von 33% in Anspruch nehmen zu können, werden die Teilnehmer, auch Nichtmitglieder gebeten, sich spätestens bis Mittwoch Abend beim Kassier Herrn Uhrmacher Günther mündlich anmelden zu wollen.

Nagold.

Felder-Verkauf.

Nachdem der kürzlich von mir ausgeschriebene Acker verkauft ist, biete ich auch den 8 1/2 Viertel messenden Acker auf der untern Breite, an der Calwerstraße vis-à-vis dem Chr. Geigle'schen und Schreiner Sträßle'schen Anwesen mit dem Bemerkten zum Verkaufe aus, daß das schöne zu Baupläätzen geeignete, sommerliche Areal sowohl im Ganzen als auch in beliebigen Abschnitten abgegeben wird, und wollen sich Kaufsliebhaber wenden an

Berkmeister Johs. Schuster's Ww.

Als Hausmittel gegen Verstopfung und davon herrührende Unterleibs- und Magenbeschwerden, Leberleiden, Kopfweh, Congestionen, eingenommenen Kopf bewähren sich vorzüglich die **Bacharias-Pillen**. Zu beziehen durch die Apotheken. Preis 90 \mathcal{F} pro Schachtel.

Milde, aber prompte Wirkung, keine nachfolgende Erschlaffung der Organe, nervenanregend, angenehm zu nehmen. Garantiert unschädlich. 1-2 Stück, vor Schlafengehen genommen, genügen. Niederlage bei Bach in Wildberg.

Geld

in jeder Höhe auf gute Informationsweise vermittelt und

Güterzieler

in jedem Betrage kauft das Bureau von C. Th. Schweizer, Merzstr. 4 I, Stuttgart.

Bindfaden

bei G. W. Kaiser.

Handwerkerbank Nagold

e. G. m. u. H.

Bilanz pro 31. Dezember 1891.

Aktiva.		Passiva.	
Kassabestand	M. 20 928.40	Einlagen der Mitglieder	M. 88 776.46
Wechsel	26 703.74	Reservefond	36 234. —
Effekten	42 959.37	Hilfsreservefond	6 171.12
Guthaben von Banken	27 638.01	Guthaben von Banken	333.51
dto. in lauf. Rechnung	129 448.58	Anlehen	18 867.25
dto. in Anlehen	28 132.80	Spareinlagen	222 916.32
dto. in Reservefondant.	35 650.13	Zum Voraus erh. Zinsen	331.15
dto. in Zielern	186.21	Reingewinn	5 901.33
dto. in Vorschüssen	67 645. —		
Mobilien	140.90		
Laufende Tratten	98. —		
	M. 379 531.14		M. 379 531.14

Mitgliederzahl 328.

Gesamtumsatz M. 5 191 568.54

Nagold.

Bettfedern

in reiner, flaumiger Ware, sowie fertige Betten

in bekannt guter Qualität
empfehlen zu besonders billigen Preisen
Hermann Reichert.

Karl Döser in Nagold

empfehlen best glasierte

Steinzeug-Röhren

für Kanalisationen, Wasser-, Abort- und Dunstanlagen

in allen Lichtweiten, von 5 bis 30 Cm.,

sowie stets frischen

Portland- und Roman Cement

zu billigsten Preisen.

Nagold.

Mina Blum Adolf Schwarz Verlobte.

Nagold. Kirchheim u. T.
Im Februar 1892.

Nagold.

Nächstes Mittwoch den 24. Febr. (Matthias-Feiertag) Metzelsuppe bei Gutekunst zum „Pflug.“

Unterjettingen.

Nächstes Mittwoch den 24. Febr. (Matthias-Feiertag) hält Metzelsuppe bei vorzüglichem Stoff Niehammer zum „Schiff.“

Champagner

in vorzüglichen Sorten,
Deutscher Schaumwein,
Gold-Malaga & -Sherry
(in sehr feiner Qualität, direkt bezogen)
Serbischer Rotwein,
per 1/2 Liter 70 \mathcal{F} ,
Italien. Rotwein,
per 1/2 Liter 60 \mathcal{F} ,
Bordeaux u. ungar. Weine,
Smyrnaer Weine,
Elsässer u. Pfälzer Tischweine
empfehlen

Heh. Gauss, Nagold.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfehlen

H. Gauss, Nagold.

Fruchtpreise:

Nagold, den 20. Febr. 1892.

	M	S	M	S
Neuer Dinkel	8	—	7 87	7 60
Weizen	11 40	11 24	11	—
Roggen	9 60	9 56	9 50	—
Gerste	9	—	8 86	8 50
Neuer Haber	7 30	6 99	6 80	—
Bohnen	7 80	7 72	7 60	—
Erbfen	—	—	8	—
Linfen	—	—	8 50	—
Linfen-Gerste	—	—	7 80	—